

Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **28=48 (1882)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als Präsident wird in der Regel der älteste oder im Range höchste der Mitglieder füngewählt. Die Beratungen geschehen beim Generalstabs-Korps der Armee.

Art. 2. Der Chef des Generalstabs ist permanentes Mitglied des Generalstabs-Komitee und es obliegt ihm insbesondere die oberste Leitung aller auf die gesammten Kriegsvorbereitungen sich beziehenden Studien. Seine Attributionen werden durch ein besonderes königliches Dekret des Näheren bezeichnet sein.

Dies der Regierungs-Entwurf, dem entgegen die Parlaments-Kommission in ihrem Berichte das Verlangen stellt, es möge das Generalstabs-Korps vollständig in Abhängigkeit und Unterordnung unter den Chef desselben gestellt werden. Deshalb wären auch noch zwei Generalstabs-Posten an der Seite des Generalstabs-Chefs zu systemisiren: einer dieser Generale hätte den Chef in den Angelegenheiten des Kommando, der andere in sachlichen Angelegenheiten zu unterstützen.

Diese Modifikation des Regierungs-Entwurfes wird in der Armee fast allgemein gebilligt. (Destr.-ung. Wehr.-Ztg.)

Rußland. (Vermehrung der Jäger-Bataillone.) Bisher hatte die russische Armee 8 Jäger-Brigaden zu je 4 Bataillonen, nämlich 1 Garde, 4 Linien, 1 kaukasische, 1 turkestanische und 1 ostsibirische Jäger-Brigade mit zusammen 32 Bataillonen. Diese Zahl ist soeben auf 38 erhöht worden.

Ein kaiserliches Dekret vom 1. (13.) März ordnet nämlich die Aufstellung von 6 neuen Jäger-Bataillonen an, welche mit den Nummern von 1 bis 6 und mit dem Namen „transkaspische Jäger-Bataillone“ bezeichnet werden.

Diese Bataillone sind mit Zuhilfenahme des Personales und des Materiales der folgenden Truppenkörper aufzustellen:

Das 1. Bataillon vom provisor. Lokal-Bataillon Kraenow ober	
„ 2. „ „ 1. orenburg'schen Grenz-Bataillon	
„ 3. „ „ 2. „ „	
„ 4. „ „ 5. kaukas'schen „	
„ 5. „ „ 6. „ „	
„ 6. „ „ 7. „ „	

Die neu errichteten Jäger-Bataillone werden nicht in Brigaden Verbände eingereiht werden. (Destr.-un. Wehr.-Ztg.)

Rußland. (Militär-Bäckerei.) Wie der „Russische Zentralblatt“ vom 25. Februar (9. März) mittheilt, wird in Wilna eine große Militär-Bäckerei, zur Versorgung der Garnison von Wilna und der alljährlich im Lager von Drany versammelten Truppen, mit einem Personal von 119 Köpfen in kürzester Zeit in Betrieb gesetzt. (M.-W.)

Verschiedenes.

(Der Bizefeldwebel Korndorf des Magdeburger Regiments 1866) im Kampf in dem Swiepowald (in der Schlacht von Königgrätz) mußte nach Verwundung des Lieutenants Balan den 8. Zug übernehmen, während Portepeschführer Helmuth den Scoutien kommandirte. Die Regimentsgeschichte erzählt die eigenenthümlichen Erlebnisse dieses Unteroffiziers wie folgt: Die Schützen nisteten sich jenseits eines, den Wald durchziehenden Querweges ein, können aber nur unter neuen schweren Verlusten gegen einen von links immer heftiger andringenden Feind Stand halten. Hier macht sich bereits mit empfindlicher Gewalt das Eingreifen frischer Bataillone der österreichischen Brigade Brandenstein geltend. Die Musketiere stürzen reihenweise, Korndorf selbst wird schwer in den Unterleib getroffen und bricht besinnungslos zusammen, um später zu neuen Gefahren zu erwachen. —

Wie er bewußtlos am Boden lag, tobte der Kampf verschiedene Male über ihn weg. In dem wilden Durcheinander des Waldes geschloß stürmten bald Oesterreicher, bald Preußen über den Platz wo er lag weg. Als Korndorf aus seiner Ohnmacht erwachte, brach soeben ein Haufen Oesterreicher mit wildem Kampfesruf durch das Unterholz und über ihn dahin, ohne daß man seiner gewahr wurde, wenigstens ohne weiter seiner zu achten; nur ein Offizier raffte im Vorübergehen den seiner Hand entfunkenen

Dege vom Erdboden auf. Entsetztlich an seiner Wunde leidend, war Korndorf nicht im Stande sich fortzuschleppen, und mußte hilflos dem Geschick entgegen harren, wie es sich an ihm vollziehen sollte. Es war augenblicklich still um ihn im Gebüsch geworden, bald aber tönte von der entgegengesetzten Seite neuer Kampfeslärm herüber. Die Oesterreicher, welche soeben siegesgewiß vorgestürmt, schienen zurückgeworfen zu werden. — Jetzt eilt schon ein Haufen an ihm vorüber, er hört schon mit lauterem Herzschlag das preussische Hurrah, als eben einer der letzten vom Felde sich hart neben ihn hinwirft und, obgleich unverwundet, sich tot stellt, um so sich salviren zu können. Für den hilflosen Korndorf war es gar unheimlich, sich Schulter an Schulter mit dem rüstigen Feinde zu fühlen, doch jetzt sieht er preussische Kameraden in unmittelbarer Nähe, er ruft ihnen mit matter Stimme zu und einige kommen herbei; — es sind Füsiliers des Regiments. Sie mühen sich um ihn, erquicken ihn, legen ihm den Nothverband an, und er fühlt sich wenigstens einigermaßen erleichtert. Dann aber macht er auf den scheinbaren Oesterreicher aufmerksam, dieser wurde herumgedreht, und das verwunderte Gesicht, welches er hierbei machte, entlockte selbst dem schwer leidenden Korndorf ein leises Lächeln. Er wird zum Aufstehen genöthigt und gefangen mit fortgeführt, während die Füsiliers Korndorf auf seinen Wunsch an den Weg von Benatek nach Gistowes tragen, und ihn hier niederlegen, wo er sich baldiger Rettung näher fühlen durfte; dann führte sie ihr Eifer zurück und neuem Kampf entgegen. Korndorf wurde auf's Neue bewußtlos und erwachte erst gegen Abend, als eben ein glückliches Ungefähr den Major v. Krenski den Weg entlang führte. Korndorf ruft ihn an und der Major, schmerzlich bewegt über seine Lage, doch freudig erregt, ihm helfen zu können, verspricht alsbald Beistand zu schicken. In der That finden sich in Kurzem einige Krankenträger ein, welche jenen nach Benatek zurücktragen, wo er in einer Scheune Unterkommen findet, ohne jedoch damit der Todesgefahr und den Schrecken entgangen zu sein. Mit ihm hatten über 100 Schwerverwundete hier ein vorläufiges Asyl gefunden, wie überhaupt jedes Gebäude des Dorfes mit ihnen überfüllt war. Arztliche Hülfe war aber hier auch nicht annähernd ausreichend vorhanden; waren doch jene opfermüthigen, unermüdeten Männer, welche hier Freund wie Feind ohne Unterschied ihre Hülfe zuwandten, auf diesem blutigsten Theile des Schlachtfeldes überbürdet, ohne im Stande zu sein, auch nur das Nöthigste bewältigen zu können; waren doch auf diesem kleinen Raum zwischen Benatek, Gistowes und Maslowitz die Verwundeten nur nach Tausenden zu zählen. So hatte Korndorf noch entsetzliche Stunden zu verleben. Arm an Arm lagen die Hilflosen im furchtbarsten Leid neben einander hingestreckt, und nur der Tod zeigte sich geschäftig, ihre Qualen zu beenden, so daß bald die Todten mit den Lebendigen in engster Gemeinschaft auf dieser Schreckensstätte durch einander lagen. Erst am 4. Juli gegen Abend traf ein Arzt hier ein und entriß noch Mehrere dem sonst für Alle erbarmungslosen Geschick. Korndorf wurde gerettet.

(A. Helmuth, Gesch. des 2. Magdeburgischen Inf.-Regts., S. 143 und 211.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

35. Freiherr v. Reichenstein, Der Angriff und die Vertheidigung fester Plätze. An der Hand der Geschichte dargestellt für Offiziere aller Waffen. 8°. 262 S. Berlin, Mittler's Sort.-Kommiss.
36. König, Die Mannszucht in ihrer Bedeutung für Staat, Volk und Heer. 8°. 272 S. Berlin, Richard Wilhelm.
37. von Sauer, R., Oberst, Beiträge zur Taktik des Festungskrieges. 8°. 94 S. Berlin, R. Wilhelm.
38. Sugar, Nikl., Gewichtsvertheilung beim Reiten der Seitengänge und beim Einsprengen in kurzem Galopp. 8°. 45 S. Teschen, Buchh. für Militär-Literatur.